



Pädagogisches Konzept

Inhalt

| | |
|-------------------------------------|----|
| Pädagogische Überlegungen und Ziele | 2 |
| Arbeitsweise | 2 |
| Eingewöhnung/ Schnuppern | 3 |
| Ernährung | 3 |
| Pflege und Hygiene | 4 |
| Aufmerksamkeit und Zuwendung | 4 |
| Rückzugsmöglichkeiten | 5 |
| Förderung des Kindes | 5 |
| Alltag und Freizeitpädagogik | 5 |
| Hausaufgabenbetreuung | 6 |
| Sprache | 7 |
| Motorische Entwicklung | 7 |
| Anerkennung und Selbstwertgefühl | 7 |
| Sozialisierung | 8 |
| Konfliktbewältigung | 9 |
| Prävention | 9 |
| Zusammenarbeit mit den Eltern | 10 |
| Qualitätssicherung | 11 |

1 Pädagogische Überlegungen

Die Mitarbeitenden im Schülerhort orientieren sich an den Ressourcen der Kinder. Sie schaffen eine wertschätzende, unterstützende, lern- und entwicklungsfördernde Atmosphäre. Diese ermöglicht es den Kindern, eine positive Beziehung zu sich selbst, zum eigenen Körper und zur Umwelt aufzubauen.

Ziel ist, den Kindern einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie ihre eigene Persönlichkeit entfalten, selbständiges, kritisches Denken entwickeln und kreative Ausdrucksformen bilden können. Sie lernen Beziehungen aufzubauen, soziales Verhalten und das Austragen von Konflikten. Die detaillierten Ziele sind im Betriebskonzept in Kapitel 4 aufgelistet.

Gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen im Sinne des Kinderschutzes (z.B. Schutz vor Grenzverletzungen, Übergriffen, Gewalt) werden im Schülerhort beachtet. Sie sind im Sicherheitskonzept beschrieben.

Umsetzung

Der Schülerhort bietet den Kindern eine vorbereitete und strukturierte Umgebung, in der sie auf spielerische Art und Weise Erfahrungen sammeln können. Die Räume und der Garten sind kindergerecht eingerichtet. Die Einrichtung wird von Zeit zu Zeit den ändernden Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Für die Kinder stehen die unterschiedlichsten Angebote zur Verfügung. Mit diesen können sie sich alleine, in der Gruppe oder mit den Mitarbeitenden auseinandersetzen. Darunter befinden sich Angebote wie Bauen, Rollenspiele, kreatives Gestalten (z.B. malen, zeichnen, basteln, kleben, schneiden), Bücher, Gesellschaftsspiele, Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Matratzen, Kissen, Bewegungsraum, Trampolin, Tischtennis, Spielplatz), Gemeinschaft, Musik und Gesang, verschiedene Themen, gemeinsame Raumgestaltung, Dekoration, Rückzugsmöglichkeiten, gemeinsame Aktivitäten, Ausflüge.

Das Schülerhort-Team begleitet und bestärkt die Kinder in ihrem Sein, Tun und Handeln. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit unterstützt. Im Schülerhort steht ihnen auch ein angemessener Freiraum zur selbständigen Gestaltung zur Verfügung. Dort entwickeln sie Selbstinitiative und lernen ihre Freizeit selbständig und sinnvoll zu gestalten.

Um das Gruppengefühl zu stärken, werden gemeinsame Aktivitäten, Projekte und Themenwochen geplant und unternommen.

2 Arbeitsweise

Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse. Damit es sich physisch und psychisch gesund entwickeln kann, braucht es einerseits ausgewogene Ernährung und Pflege und andererseits ausreichende Zuwendung und Möglichkeiten, sich in der Umwelt sinnvoll zu betätigen und zu experimentieren.

In der pädagogischen Arbeit der Schülerhorte Au und Heerbrugg steht die ganzheitliche Förderung des einzelnen Kindes mit seinen geistigen, emotionalen und körperlichen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Es wird keinerlei körperliche und psychische Gewalt akzeptiert, ebenso wenig rassistische und sexistische Diskriminierung.

2.1 Eingewöhnung, Schnuppern

Bevor ein Kind den Schülerhort besucht, führt die Schülerhortleitung mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten ein Gespräch, in dem unter anderem die Aufnahmebedingungen, die Anmeldeformalitäten und das Betriebskonzept besprochen werden.

Die Eingewöhnung und das Schnuppern wird individuell mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten und dem Kind geplant und durchgeführt. An einem oder mehreren Nachmittagen darf das Kind zuerst mit einer Begleitung den Schülerhort besuchen. Es lernt die Mitarbeitenden, die Räumlichkeiten, die Umgebung und die anderen Kinder kennen und gewinnt so Sicherheit und Vertrauen. Danach absolviert es einen Schnuppernachmittag ohne Begleitperson.

Gemeinsam mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten beschliesst die Schülerhortleitung das weitere Vorgehen und die Aufnahme des Kindes in den Schülerhort.

Handlungsleitsätze

Die Schülerhortleitung

- führt ein oder mehrere Gespräche mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten des Kindes,
- informiert die Eltern oder Erziehungsberechtigten ausführlich über den Schülerhort, zeigt die Umgebung und die Räumlichkeiten,
- vereinbart einen oder mehrere Schnuppertermine für das Kind,
- bespricht mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten das Betriebskonzept.

2.2 Ernährung

Ein Ziel des Schülerhorts ist, den Kindern sinnvollen Umgang zum Thema Ernährung zu vermitteln. Das Essen soll Freude bereiten und ein Gemeinschaftserlebnis sein. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung in Verbindung mit Bewegung verbessert massgebend die Lern- und Leistungsfähigkeit und das allgemeine Wohlbefinden der Kinder.

Die Esspausen bilden einen wesentlichen Bestandteil im strukturierten Alltag der Kinder. Sie sollen in dieser Zeit auftanken und neue Kraft schöpfen. Durch die Mithilfe der Kinder bei der Zubereitung von Zwischenmahlzeiten oder Mittagessen wird ihnen ein gesunder Umgang mit Nahrungsmitteln näher gebracht.

Während den Schulwochen werden die Kinder nur am Nachmittag im Schülerhort betreut. Es wird auf einen ausgewogenen, saisongerechten "Zvieri" geachtet, bei dem immer Rohkost angeboten wird.

Während den Schulferienwochen steht ein "Znüni", ein Mittagessen und ein "Zvieri" auf dem Menüplan. Die Mahlzeiten werden zusammen mit den Kindern zubereitet.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- bieten eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung an,
- animieren die Kinder zur Mithilfe bei der Zubereitung der Nahrungsmittel,
- fördern ein gesundes Essverhalten,
- planen genügend Zeit ein für gemütliches Essen und Tischgespräche, bei denen man einander zuhört und einen wertschätzenden Umgang miteinander übt,
- essen gemeinsam mit den Kindern,
- beziehen die Kinder in die Aufräumarbeiten mit ein.

2.3 Pflege und Hygiene

Zur Entwicklung des Menschen gehört ganzheitliche Körperpflege. In der Arbeit mit den Kindern werden altersgerechte Körperpflege und Hygiene gefördert.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- achten darauf, dass die Kinder regelmässig (z.B. vor dem Essen, nach dem Spiel draussen, nach der Toilette) mit Seife die Hände waschen,
- unterstützen die Kinder beim Zähneputzen (nach dem Mittagessen oder nach Süssen),
- fördern die allgemeine Hygiene durch Aufklärung, Anleitung und Unterstützung.

2.4 Aufmerksamkeit und Zuwendung

Jedes Kind braucht Aufmerksamkeit und Zuwendung. Kinder, die sich physisch und psychisch wohl fühlen, haben ein natürliches Interesse an der Umwelt, sind neugierig und aktiv. Positive und tragfähige Beziehungen zwischen den Kindern und den Mitarbeitenden sind wichtig. Sie entstehen durch regelmässige Kontakte und befähigen die Kinder ihre Bedürfnisse zu äussern. Dadurch wird im Schülerhort das körperliche Wohlbefinden und die Aneignung von Fähigkeiten und Wissen gefördert.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- nehmen die Kinder unabhängig ihrer sozialen Herkunft so an, wie sie sind,
- haben Zeit für die Kinder und sind für sie da,
- nehmen die Kinder ernst,
- behandeln die Kinder mit Respekt und bleiben auf gesunder Distanz,

- hören gut zu und beobachten die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder,
- stärken das Selbstwertgefühl der Kinder durch Aufmerksamkeit, Lob und einer allgemein positiven Einstellung.

2.5 Rückzugsmöglichkeiten

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich während ihrer Zeit im Schülerhort alleine oder in kleinen Gruppen zurückzuziehen und ungestört zu lesen, Musik zu hören, etc. Die Möglichkeit dazu gibt ein "Ruhezimmer".

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- stellen sicher, dass Rückzugsmöglichkeiten wie z.B. Nischen, Hütten, Ruheraum, Kuschecken zur Verfügung stehen,
- achten darauf, dass Kinder nach Bedarf zur Ruhe kommen und sich entspannen können.

3 Förderung der Kinder

Jedes physisch und psychisch gesunde Kind strebt danach, kompetent und selbständig zu werden. Es will lernen und möchte sich Fähigkeiten und Wissen aneignen.

Im Schülerhort wird dieses Streben so gut wie möglich begleitet und unterstützt. Er wird so gestaltet, dass spielerische, motorische und soziale Interessen der Kinder befriedigt werden. Zudem werden Förderpläne, die von der Bezugsperson des Kindes erstellt und umgesetzt werden, geführt.

3.1 Alltags- und Freizeitpädagogik

Eine wichtige Rolle spielt die Anregung zu einer sinnvollen und selbständigen Freizeitgestaltung. Die Kinder werden in die Planung der Betreuungszeit integriert und können Ideen und Wünsche anbringen. Darunter fallen z.B. kreative Spiele und Tätigkeiten, Sport, Ausflüge und erlebnisorientierte Aktivitäten in der Natur. Durch die Übernahme von bestimmten Aufgaben im Hort und die freiwillige Mithilfe im Haushalt (abwaschen, Tisch putzen, Boden kehren, etc.) lernen die Kinder lebenspraktische Fähigkeiten.

Den Kindern werden genügend Freiräume zur selbständigen Gestaltung der Freizeit zur Verfügung gestellt. Damit wird ihre Eigenaktivität und Initiative gefördert.

Die Angebote im Schülerhort umfassen Beschäftigungen wie Bauen (unterschiedlichste Baumaterialien wie Lego, Duplo, Kapla, Holzklötze, etc.), kreatives Gestalten (malen, zeichnen, kleben, basteln, schneiden, kneten, formen, etc.), Rollenspiele (Puppenecke, Kaufladen, Verkleidungskiste, Kochherd mit Geschirr, etc.), Bewe-

gungsmöglichkeiten (Garten, Spielplatz, Aktivzimmer, Matratzen, Kissen, Trampolin, Klettergerüst, Tischtennis, Tanz, etc.), Gesellschaftsspiele (Brett-, Geschicklichkeits-, Lernspiele), Bücher (Bilder- und Lesebücher zu den verschiedensten Themen und Interessen), Musik und Gesang (Radio, CDs, Lieder, Instrumente, etc.).

Die Spiel- und Beschäftigungsangebote können von Kindern verschiedenen Alters genutzt werden. Auf die unterschiedlichen Interessen der gemischten Altersgruppe wird eingegangen.

Das Zusammenleben verschiedener Altersgruppen und Kulturen ist eine grosse Bereicherung für die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- haben eine positive Einstellung zu einer sinnvollen Freizeit- und Alltagsgestaltung,
- stellen den Kindern verschiedenartige altersgerechte Angebote zur Verfügung,
- unterstützen die Kinder bei sinnvoller und selbständiger Beschäftigung,
- ermöglichen den Kindern das Ausleben eigener Ideen im Alltag und im kreativen Gestalten,
- animieren die Kinder zu experimentieren,
- ermöglichen den Kindern das Erlernen und Trainieren sozialer Fähigkeiten,
- passen die Angebote und Möglichkeiten den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen an.

3.2 Hausaufgabenbetreuung

Während der Betreuung im Schülerhort wird den Schulkindern Unterstützung bei den Hausaufgaben angeboten. Diese Unterstützung erfolgt im Sinne einer normalen Hausaufgabenbetreuung. Sie ist keine Nachhilfestunde

Die schulische Situation des Kindes wird im Betreuungsalltag beachtet. Die Mitarbeitenden arbeiten mit dem Umfeld des Kindes (Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrer, etc.) zusammen. Dies ermöglicht ein Erkennen, Ansprechen und Ernstnehmen von allfälliger Überforderung des Kindes bei den Hausaufgaben oder anderen sozialen Schwierigkeiten.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- achten darauf, dass die Hausaufgaben während der Betreuungszeit im Schülerhort zuverlässig gelöst werden,
- unterstützen die Kinder nach Bedarf bei den Hausaufgaben, fördern aber auch ihre Selbständigkeit,
- beobachten die Kinder und helfen bei allfälligen Schwierigkeiten,
- suchen bei Bedarf das Gespräch mit dem Umfeld des Kindes,
- nehmen „Lerndefizite“ wahr,
- fördern die Fähigkeiten der Kinder spielerisch im Betreuungsalltag.

3.3 Sprache

Das Kind lernt im Schülerhort, seine Sprachfähigkeit einzusetzen und zu verbessern. Es muss konkrete Erfahrungen machen, damit sich seine Sprache entwickelt. Soziale Kontakte, bei denen das Kind seine Sprachfähigkeit üben und verbessern kann, sind deshalb sehr wichtig. Im gemeinsamen Spiel, im zwischenmenschlichen Kontakt, im Gespräch, etc. wird diese Fähigkeit gefördert.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- achten auf eine saubere, angemessene Wortwahl und auf einen angenehmen Sprachton bei sich selber und bei den Kindern,
- sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst,
- animieren die Kinder, sich miteinander zu unterhalten,
- sind aktive Zuhörende,
- akzeptieren keine Beschimpfungen und zeigen den Kindern Wege auf, wie sie anständig miteinander kommunizieren können.

3.4 Motorische Entwicklung

Jedes Kind braucht ausreichend Bewegungsmöglichkeiten mit vielfältigen Angeboten und Herausforderungen.

Der Schülerhort verschafft den Kindern eine Umgebung und Aktivitäten, die sie zu verschiedensten Arten von Bewegung animiert. Durch das Trainieren der eigenen motorischen Fähigkeiten erlangt das Kind zunehmend ein positives Körpergefühl, das sich auf das allgemeine Wohlbefinden des Kindes und seine kognitive Entwicklung auswirkt. Wer sich ausreichend bewegen kann, wird nicht so schnell aggressiv, entwickelt Geschicklichkeit und ein gesundes Bewusstsein für Sport und Spiel. In Gruppenbewegungsaktivitäten wird zusätzlich die Teamfähigkeit gefördert.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- schaffen Zeit und Raum für Bewegungsspiele und stellen Spielmaterial dafür zur Verfügung,
- bauen viele Bewegungsmöglichkeiten in den Alltag ein,
- unterstützen die Kinder bei der Entwicklung zu einem positiven Körpergefühl,
- nehmen den Bewegungsdrang der Kinder ernst und gehen darauf ein,
- haben eine positive Einstellung zu Bewegung und bewegen sich selber gerne.

3.5 Anerkennung und Selbstwertgefühl

Jeder Mensch sehnt sich nach Anerkennung und ist ein Stück weit auch darauf angewiesen. Der Selbstwert hängt wesentlich davon ab, ob man sich von den Mitmenschen angenommen fühlt und mit eigenen Leistungen sich selbst und anderen genügen kann.

Ein Kind lernt seine Entwicklungsmöglichkeiten und seine Leistungsfähigkeit, aber auch deren Grenzen nur dann kennen, wenn es selbständig handeln kann. Initiative und Kontrolle über seine Aktivitäten sollten daher möglichst beim Kind liegen.

Um das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, ist es den Mitarbeitenden im Schülerhort ein grosses Anliegen, den Kindern eine konstruktive und wertschätzende Haltung entgegenzubringen.

Vermittelt wird eine allgemein positive Lebenseinstellung zu sich selber, zu anderen und zur momentanen Lebenssituation.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- loben und ermutigen die Kinder in dem was sie sind, was sie können und was sie sich zutrauen,
- bestärken die Kinder beim Finden eigener Lösungen und schaffen so Erfolgserlebnisse für die Kinder,
- nehmen die Kinder ernst,
- anerkennen die Fähigkeiten der Kinder und wertschätzen sie,
- stärken das Selbstwertgefühl der Kinder durch Annahme und gegenseitigen Respekt.

3.6 Sozialisierung

Die Kinder üben in der Gruppe soziale Fertigkeiten wie Integration und Anpassung. Sie sollen auch ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen sowie diejenigen von andern Personen wahrnehmen, kennen und respektieren lernen.

Im Schülerhort wird eine vertrauensvolle Gruppenkultur gestaltet, die den Kindern Sicherheit vermittelt sowie Mitbestimmung und Integration ermöglicht. Der Schülerhort versteht sich als sozialer Lernort, wo Kinder Rücksichtnahme, Verbindlichkeit, Regeln und Toleranz lernen.

Bewusst werden gemeinsame Aktivitäten geplant, um das Gruppengefühl zu stärken. Projektwochen ermöglichen den Kindern besondere Erlebnisse und Erfahrungen mit anderen Kindern und den Mitarbeitenden.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- planen gemeinsame Erlebnisse in allen Persönlichkeitsbereichen (z.B. gemeinsames Essen, Ausflüge, Themenwochen, Gesellschaftsspiele, gemeinsam Verantwortung übernehmen),
- ermutigen die Kinder, einander mit Respekt zu behandeln,
- schaffen Angebote und Orte für Rollenspiele, in denen die Kinder verschiedene soziale Rollen einüben und trainieren können,
- unterstützen die Beziehungen und Gespräche der Kinder untereinander,

- fördern vorhandene Freundschaften unter Berücksichtigung der Gruppendynamik.

3.7 Konfliktbewältigung

Unterschiedliche Interessen und Meinungen im Schülerhortalltag erfordern einen andauernden Prozess zur Klärung dessen, was möglich ist. Dies ist nicht immer ohne Konflikt möglich. In diesem Sinne sind Konflikte zwischen Kindern untereinander oder zwischen Kindern und Mitarbeitenden Bestandteil des Gruppenalltages.

Im Schülerhort gibt es klare Regeln, die bekannt und einzuhalten sind. Bei einer Regelübertretung gibt es sinnvolle Konsequenzen, die mit dem Fehlverhalten des Kindes im Zusammenhang stehen und die für das Kind nachvollziehbar sind. Ziel ist, dass die Kinder lernen, sich an Regeln und Grenzen zu halten und zwischenmenschliche Konflikte ohne Anwendung physischer oder psychischer Gewalt fair auszutragen.

Eltern oder Erziehungsberechtigte werden über nötige Massnahmen und über ernsthafte Konflikte zwischen Mitarbeitenden und Kindern sowie über Auseinandersetzungen zwischen Kindern orientiert, wenn diese das tolerierbare Mass übersteigen.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- gehen auftretende Konflikte und Aggressionen lösungsorientiert an,
- begleiten die Konfliktregelung unter den Kindern so wenig wie möglich und so viel wie nötig (beobachten),
- bieten den Kindern einen Rahmen an, in welchem sie ihre Konflikte austragen können,
- setzen klare Grenzen, deren Übertretung sinnvolle, durchsetzbare und nachvollziehbare Konsequenzen für die Kinder hat,
- belohnen positives Verhalten und greifen bei Fehlverhalten ein.

4 Prävention

Das rechtzeitige Erfassen von Fehlentwicklungen und Verhaltensstörungen hat eine hohe präventive Wirkung. Sucht-, Gewalt- und Ausbeutungsprävention sind in der Arbeit mit Kindern sehr wichtig. Der Prävention wird Rechnung getragen durch Gespräche mit Fach- und Bezugspersonen, Projekte oder Anwendung von Wissen aus der Literatur. Weitere Informationen finden sich im Sicherheitskonzept.

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- tragen der Prävention in gesundem Mass Rechnung,
- beobachten die Kinder und halten ihre Beobachtungen schriftlich fest,
- reagieren bei auffallendem Verhalten einzelner Kinder und suchen nach Lösungen,

- informieren die Schülerhortleitung über den Bedarf therapeutischer Massnahmen durch Fachpersonen.

5 Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder ist ein wichtiger Baustein für das Wohlbefinden des Kindes. Offener und regelmässiger Informationsaustausch verhindert, dass allfällige unterschiedliche Erziehungsauffassungen das Kind belasten. Die Arbeit im Hort ist eine Ergänzung der elterlichen Erziehungsaufgabe.

Den Mitarbeitenden im Schülerhort ist bewusst, dass die Betreuung vorübergehend ist. Eine gute Beziehung zu den Eltern und Erziehungsberechtigten gewährleistet, dass die Kinder nicht in Loyalitäts-Konflikte geraten. Genügend Kenntnisse der Familienverhältnisse und der soziokulturellen Hintergründe der Kinder ermöglichen das bessere Verstehen der Verhaltensweisen des Kindes.

Das Aufnahmegespräch, laufende Tür- und Angelgespräche, strukturierte Einzelgespräche und Elternaktivitäten fördern eine zwischenmenschliche Vertrauensbasis zwischen den Parteien.

Einzelgespräche dienen der gegenseitigen Orientierung über spezielle Ereignisse und Beobachtungen zu Hause oder im Schülerhort (z.B. Probleme bei den Hausaufgaben, Gruppenverhalten, Selbständigkeit).

Bei Konfliktsituationen oder bei schwierigen Gegebenheiten wird die Schülerhortleitung beigezogen. Dies verhindert, dass das Betreuungspersonal ihre Rolle als Bezugsperson verliert.

Rechte der Eltern und Erziehungsberechtigten

- Periodische Information und regelmässiger Austausch über die Situation des Kindes
- Akzeptanz der kulturellen und sozialen Unterschiede sowie gegenseitige Rücksichtnahme
- Ausser bei Kindeswohlgefährdung unterliegt das Schülerhort-Teams zum Schutz der Persönlichkeit der Schweigepflicht

Pflichten der Eltern und Erziehungsberechtigten

- Einhaltung der vertraglichen Vereinbarungen
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Schülerhort

Handlungsleitsätze

Die Mitarbeitenden

- gestalten den Schülerhortalltag unter Berücksichtigung der verschiedenen familiären, soziokulturellen und schulischen Bedingungen,
- kennen die Situationen der einzelnen Kinder,
- bieten bei Problemen aktive Unterstützung für Lösungsmodelle zum Wohle des Kindes an,
- kommunizieren regelmässig mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder,
- führen bei Bedarf und in Absprache mit der Schülerhortleitung vorbereitete Einzelgespräche mit Eltern und Erziehungsberechtigten,
- schaffen geeignete Rahmenbedingungen und fördern eine offene Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten,
- nehmen die Anliegen der Eltern und Erziehungsberechtigten ernst.

6 Qualitätssicherung

Die Schülerhortleitung steht in regelmässigem Kontakt mit der Bereichsleitung Soziale Dienste und informiert diese über Entscheide, Alltag und Besonderheiten.

Die Mitarbeitenden des Schülerhorts pflegen über die Hierarchiestufen hinweg eine offene und konstruktive Zusammenarbeit. In regelmässigen Team- und Gruppenleitersitzungen wird die pädagogische Arbeit reflektiert, ausgewertet und dem Alltag angepasst. Traktanden werden laufend gesammelt, in den Sitzungen besprochen und protokolliert. In einem Journalheft werden die Wochentage kurz reflektiert und festgehalten. Besondere Vorfälle werden per Meldeblatt an die Schülerhortleitung gemeldet.

Geführt werden auch pädagogische Notizen, in denen wichtige Beobachtungen und Entscheide über einzelne Kinder festgehalten werden. Sie dienen der Förderplanung. In besonderen Situationen werden als Grundlage für eine zielorientierte und nachhaltige Pädagogik Beobachtungsbögen ausgefüllt.

Vom Gemeinderat Au genehmigt am 11. Februar 2019.

Gemeinderat

Christian Sepin
Gemeindepräsident

Marcel Fürer
Gemeinderatsschreiber